

Föhrer & Amrumer Nachrichten

DONNERSTAG, 21. JULI 2016

INB SEITE 7

Inhalt

Föhr und Amrum Seite 8
 Föhr und Amrum & Service ... Seite 9
 Aus der Region Seite 11

Insel-Nachrichten

Alle Strandkörbe belegt

WYK Das Sommerwetter hat gestern die Urlauber an die Strände gelockt. In Utersum waren bereits am Mittag alle Strandkörbe belegt, freut sich Ann-Kathrin Meyerhof von der Tourismusagentur. Die Unterkünfte seien bis Mitte August im Schnitt bereits zwischen 80 und 90 Prozent ausgebucht. Eng wird es auf den Fähre, am Wochenende gäbe es nur noch sehr früh oder sehr spät freie Plätze.



FÖHRLIEBT

Stefan Hans Kläserer

Kanaren und Karibik

Die Dame hatte eine tiefe, rauchige Stimme und stapfte in aller Herrgottsfrühe in ihr Büro – traumhaft gelegen an einem der schönsten Strände der Nordsee. Ich fragte nach einem „Moin“, wo sie denn arbeiten würde. „Tourismusbüro.“ – „Und wo machen Sie Urlaub?“ – „Gran Canaria.“ – „Wie, Sie arbeiten auf der Insel im Tourismus und machen woanders Urlaub?“ – „Ist doch kein Sommer hier.“

Das nenne ich norddeutschen Humor, den Gästen die friesische Insel als Karibik zu verkaufen und anschließend auf die Kanaren zu fliegen. Aber vielleicht hat die Dame auch nicht gewusst, wie schön urplötzlich das Wetter geworden ist. Der gestrige Tag war, nun ja, nicht karibisch, aber mit der oberitalienischen Seenplatte konnte er es voll aufnehmen. Warum nur sollte ein Insulaner, der vom Glück geküsst ist, auf Föhr zu leben, einen anderen Ort für den Urlaub aufsuchen?

Ganz einfach. Auch andere Strände sind schön, so wie andere Mütter schöne Töchter haben. Und die Verlässlichkeit des Friesenkaribiksommers – nun ja. Der kann auch mal ausfallen. Wie es der Pechvogel aus Hannover erlebte, der 1962 von der Oberpostdirektion Hannover auf die Insel zum „Bäderdienst“ beordert wurde. Er half in der Alten Post aus und fluchte noch Jahrzehnte später, dass er in der Mittagspause nicht schwimmen gehen konnte, weil es einfach zu regnerisch war. Sein Sohn erzählte mir die Geschichte gestern in der Großen Straße, leicht gerötet von der gestrigen Sonne und mit Salz vom Baden auf der Haut. Den miesen Sommer von 1962 haben wir also schon mal überholt. Frage an die Tourismusfachfrau: Vielleicht doch nicht die Kanaren?



Conny Wender & Rolf Nürnberger aus Bremen



Silvia Crowhorst aus Unna



Thomas Rösler aus Beckum mit Sohn Karl

Der Streit um die Parkuhren

Soll Föhr eine autofreie Insel werden oder nicht? Politik, Insulaner und Gäste sind unterschiedlicher Meinung

WYK Am liebsten würde Lydia Kunz alle Autos von der Insel Föhr verbannen. „Im Sommer ist es hier viel zu voll, und das Verhalten wird auch immer rücksichtsloser“, kommt sich die Föhlerin wie in der Großstadt vor. „Mein Wunsch wäre eine autofreie Insel.“

Der Insel-Bote hat Insulaner und Urlauber zum Thema Autos auf der Insel gefragt und nachgehakt, wie sie die Parksituation empfinden. Gestern Abend hat die Stadtvertretung einen Beschluss dazu gefasst – das Ergebnis können Sie unten nachlesen.

Wenig Sympathie bringt der ehrenamtliche Bürgermeister von Wyk, Paul Raffelhüschen, für die Idee einer autofreien Insel auf. „Dafür ist sie einfach zu landläufig, bei zwölf Gemeinden ist das zu weit.“ Soll heißen: „So schön eine autofreie Insel auch wäre, für Familien ist das nicht denkbar.“ Sie müssten dann mit dem Taxi zum Einkaufen fahren, und nach ein paar solcher Touren sei die Fährgeld schon überschritten. Für Gäste, die sich vorwiegend in Wyk aufhalten, sieht die Sache allerdings anders aus: Da lohnt sich der Inselparkplatz in Dagebüll. „Der fängt schon viel ab“, bestätigt Raffelhüschen.

Anthony und Silvia Crowhurst aus Unna machen eine Woche Urlaub auf Föhr und haben ihr Auto auf dem großen Parkplatz Am Hafen/Heymannsweg abgestellt. Im vergangenen Jahr haben sie

wieder für eine kleinere Insel ohne oder fast ohne Verkehr entschieden. Für Carina und Thomas Rösler aus Beckum sieht die Logistik wiederum ganz anders aus. Mit ihren neun Monate alten Zwillingen Karl und Tilda fänden sie es sehr schwierig, wenn sie das Auto auf dem Festland lassen müssten. Ohne Kinder sind sie oft ohne Auto auf die Insel gekommen. 25-mal seien sie bestimmt schon hier gewesen, da die Eltern eine Ferienwohnung besitzen. Während des Urlaubs machen sie aber alles zu Fuß. Und wenn das Auto benötigt wird, parken sie es auf dem kostenfreien großen Parkplatz in Hafennähe. Rolf Nürnberger und seine Lebensgefährtin Conny Wender sind für fünf Tage auf Föhr und aus Bremen angereist. Die Parksituation finden sie äußerst komfortabel. „Wir haben vor unserer Ferienwohnung am Strand auspacken können und den Wagen dann am Schwimmbad AquaFöhr abgestellt.“

„Wer sucht, wird immer fündig“, sieht es ein anderer Urlauber, der seinen Namen nicht nennen möchte, ähnlich gelassen. Er hat kostenfrei den öffentlichen



Ralf Raffelhüschen
Bürgermeister

„So schön eine autofreie Insel auch wäre, für Familien ist das nicht denkbar.“

chen Parkplatz am Schwimmbad AquaFöhr genutzt. Mit Kind und Kegel sowie reichlich Gepäck sei es schon sehr praktisch, mit dem Kombi auf die Insel fahren zu können.

Das Ehepaar Sattler aus dem Westerland ist hochzufrieden mit dem Parkplatz direkt vor der Ferienwohnung. Das sei schon klasse, so direkt vorfahren zu können. 14 Tage verbringen sie auf Föhr, sie waren aber auch schon auf vielen anderen Inseln. „Langeoog zum Beispiel komplett ohne Autoverkehr hat uns auch gut gefallen“, werden sich die Sattlers wahrscheinlich das nächste Mal

wieder für eine kleinere Insel ohne oder fast ohne Verkehr entscheiden.

„Wir hätten sicher auch fünf Euro pro Tag bezahlt“, sagt er. Conny Wender hätte auch eine Idee, wofür die Stadt mögliche Parkeinahmen ausgeben könnte. „Ein Abenteuerspielplatz für die Kinder und mehr öffentliche Toiletten.“ *brö|ghl|klä*



Eine Haube und zwei Umzüge

Stadtvertretung: Die Parkraumbewirtschaftung beginnt erst um 8 Uhr und nicht schon um 7 / Diskussionsbedarf in Sachen Geburtshilfe

WYK Nach jahrelangen Diskussionen hat die Stadtvertretung gestern Abend bei fünf Gegenstimmen eine so genannte veränderte Parkraumbewirtschaftung beschlossen. Dabei handelt es sich keineswegs um Außenwirtschaft oder Gastronomie unter freiem Himmel, sondern es geht um drei Parkuhren. Eine bekommt eine so genannte Husse, nämlich die im Stockmannsweg. Nach zwei Jahren soll dann entschieden werden, was mit dem guten Stück passiert.

Den beiden anderen geht es an den Krügen. Sie müssen ihre Standorte in der Parkstraße und an der Badestraße 111 verlassen, überleben allerdings an anderer Stelle, an der sie neu eingepflanzt werden. Die Standorte Johannesstraße/Friedrichstraße und Badestraße zwischen Feldstraße und Rebbelstieg sind vorgesehen. Ganz spontan entschieden die Stadtvertreter gestern, die Parkraumbewirtschaftung erst um 8 Uhr und nicht schon um 7 Uhr zu öffnen.

Erheblichen Diskussionsbedarf zeigten die Stadtvertreter bei der Einwohnerfragestunde. Da hatte sich eine Dreiergruppe für die Initiative zum Erhalt der Geburtshilfe vorbereitet, die dem ehrenamtlichen Bürgermeister und Kreistagsabgeordneten Paul Raffelhüschen Feigheit vor dem Feind vorwarf. Es gebe offenbar niemanden, der die Interessen der Insel in Sachen Geburtshilfe lautstark im Husumer Kreistag vertreten habe.

Die Stadtvertreter reagierten darauf außer den Grünen eher verhalten. Zwar nahmen dem Bürgermeister manche ein Statement auf der sonntäglichen Demonstration am Hafen übel, bei dem er sich zur Spitze der Bewegung ernannte, aber alle Fraktionen wussten auch: In Nordfriesland stimmen die Fraktionen im Kreistag nicht nach Inselinteressen. Die Mehrheiten sind auf dem Festland. Und daher steht Föhr in der Frage der Geburtshilfe recht allein da. *klä*

SPAREN SIE BIS

25%

AUF AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGSTÜCKE VON BERG FURNITURE

SPAREN SIE

20–30%

AUF ALLE HÄSTENS AUSSTELLUNGSMODELLE

SPAREN SIE

25%

AUF AUSGEWÄHLTE SOFA-MODELLE

KOLLUND.D

